

Info-Mail

Von: Besseres Lernen [<mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de>]
Gesendet: Dienstag, 16. November 2010 09:35
An: 'pressestelle@wir-wollen-lernen.de'
Betreff: Goetsch plant 24-Einheitspunkte-System / 10 Argumente gegen den Einheitspunkte-Plan

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate und
liebe Schulleitungen,

nach dem Scheitern ihrer 90-Punkte-Skala im Frühjahr startet Schulsenatorin Christa Goetsch nun einen erneuten Versuch, die Hamburger Schulen einer **Einheitsbenotung mit 24 Punkten** auszusetzen. Am kommenden Wochenende möchte Senatorin Goetsch ihr geplantes System auf einer "Fachtagung" vorstellen und sich von loyalen Befürwortern ein Placet abholen:

NDR 90,3 v. 16.11.2010: Neues Punktesystem an Schulen im Gespräch

<http://www.ndr.de/regional/hamburg/schule297.html>

WELT v. 16.11.2010: Neues Notensystem für Hamburg

http://www.welt.de/print/welt_kompakt/hamburg/article10955746/Neues-Notensystem-fuer-Hamburg.html

Hamburger Abendblatt v. 16.11.2010: Neues System geplant - 24 Punkte statt Schulnoten 1 bis 6

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article1697054/Neues-System-geplant-24-Punkte-statt-Schulnoten-1-bis-6.html>

Hamburger Abendblatt v. 16.11.2010: Unbefriedigend (Kommentar)

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article1696981/Unbefriedigend.html>

Tatsächlich **sprechen 10 Argumente eindeutig gegen das neue Punktesystem** - jedenfalls für die Gymnasien. Wenn also die Behördenleitung nicht schon am Wochenende Abstand von dem Projekt nimmt, ist die CDU als Koalitionspartner aufgefordert, hier bewahrend einzugreifen:

10 macht klug: 10 Argumente gegen den Einheitspunkte-Plan von Schulsenatorin Goetsch

1.

Gymnasien und Stadtteilschulen haben nach dem Schulgesetz einen unterschiedlichen Bildungsauftrag. Es besteht daher keine Veranlassung zu einem einheitlichen Punktesystem.

2.

An den Gymnasien und an den Gesamtschulen gab es schon bisher ein klares Nebeneinander unterschiedlicher Notensysteme.

3.

Die Lösung für die Stadtteilschulen besteht in einer übersichtlichen Differenzierung der Bildungsgänge für Hauptschul- und Realschulabschluss bzw. Abitur. Erfahrene Lehrkräfte aus Hamburger Stadtteilschulen bestätigen, dass gemeinsamer Unterricht von Hauptschul- und Gymnasialniveau in einer Lerngruppe Illusion/Ideologie ist

4.

Gymnasien und Stadtteilschulen sind wegen ihrer unterschiedlichen Bildungsinhalte in den Voraussetzungen für Hauptschul-, Realschulabschluss und Abitur nicht vergleichbar; eine Einheits-Punkteskala schafft daher nur Schein-Transparenz.

5. **Schulformübergreifende, scheinbare "Vergleichbarkeit" ist auch gar nicht sachdienlich, da mangels Wiederholen und Schulformwechsel in der Mittelstufe Schulformwechsel zwischen Gymnasien und Stadtteilschulen praktisch nicht vorkommen.**
6. **Ein 24-Punktesystem ab Klasse 7 ist nicht sachgerecht, da beim Abschlusszeugnis und beim Wechsel in ein anderes Bundesland auch weiterhin durch die Kultusministerkonferenz (KMK) klassische Noten vorgeschrieben sind.**
7. **Der nach dem Goetsch-Plan drohende mehrfache Wechsel zwischen Bewertungssystemen schafft weniger Transparenz, statt mehr Transparenz. Denn die betroffenen Schüler und Familien können ihre langfristige Lernentwicklung nicht mehr konsequent nachvollziehen.**
8. **Der drohende mehrfache Wechsel zwischen Bewertungssystemen bedeutet für die Lehrkräfte und Kollegien eine erhebliche Mehrarbeit ohne zusätzlichen Nutzen für die Schüler, Eltern oder Lehrer.**
9. **Die Behördenleitung (Senatorin u. Staatsrat, Planungsgruppe) sehen das Hamburger Schulsystem unverändert durch die "Gesamtschul-Brille" und verkennen, dass ein Einheits-Punktesystem für Gymnasien und Stadtteilschulen weder erforderlich noch sachdienlich ist.**
10. **Hamburg würde sich, sollten die Goetsch-Pläne für ein 24-Einheitspunkte-System umgesetzt werden, wie schon mit den Primarschul-Plänen bundesweit erneut auf einen Alleingang begeben, der allenfalls der "Profilierung" von Schulsenatorin Goetsch dient, nicht aber den Hamburger Schulen.**

Herzliche Grüße,
Ihr Team "Wir-wollen lernen!"

**„Wir wollen lernen!“
Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)
Tel.: +49 (0)40 359 22-270
Mobil: +49 (0)172 43 53 741
Fax: +49 (0) 40 359 22-234
E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14. Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe

- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahnpflicht als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass die noch von Senatorin Goetsch geleitete Schulbehörde das Ergebnis des Volksentscheids auch ernsthaft und ehrlich umsetzt. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50

Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.